



Wasser für die Zukunft

Projekthintergrund

Die Mehrheit der Einwohner der Nebelwälder der Gemeinde La Masica im Norden von Honduras lebt als Selbstversorger. Die derzeitige Landnutzung besteht hauptsächlich aus Flächen für Viehzucht, Subsistenzwirtschaft und Dauerkulturen. Die Nebelwälder dienen dabei als Pufferzone gegen Überschwemmungen und stellen den Wasserhaushalt sicher. Doch aufgrund von Rodungen, veralteten Anbaumethoden und Übernutzung ergeben die Böden zwar schnell aber zu geringe Ernteerträge. Dies führt zu erneuten Rodungen, welche die überlebenswichtigen Wälder weiter schwinden lassen. So entsteht ein Teufelskreis.

Auch der Klimawandel trägt zur prekären Situation im Projektgebiet bei. Durch seine geographische Lage ist Honduras weltweit am meisten von klimabedingten Schadensereignissen betroffen, wie etwa Hurrikanen, Überschwemmungen und Dürren. Eine verstärkte Bodenerosion, Versalzung sowie Wüstenbildung wird beobachtet. Zudem steckt die Raumplanung in Honduras noch in den Kinderschuhen oder fehlt gänzlich. Den Behörden fehlt es an Know-How und Ressourcen, um Schutzmassnahmen zu ergreifen.

Projektziele

- 1'200 Kleinbauern sind befähigt, die Ressource Wasser schonend zu nutzen und ihre Ernährung zu sichern.
- Die Gemeinden La Masica, San Francisco und El Porvenir haben regelmässig überwachte

Klimamonitoring-Systeme und eine Systematisierung der Datenforschung ist erstellt.

- Die Land- und Wassergouvernanz in 3 Gemeinden ist nachhaltig auf die Erhaltung, Sanierung und den Schutz natürlicher Ressourcen ausgerichtet.

Projektaktivitäten

Produktediversifizierung

Die momentan gepflanzten Monokulturen entziehen dem Boden wichtige Nährstoffe und werfen immer weniger Ertrag ab. Wir schulen die Kleinbauern darin, auf Mischkulturen und Agroforstsysteme umzustellen. Mit kleinen Furchen, Bodenbedeckungen und Pflanzenbarrieren verringern wir die Bodenerosion und fördern die Wasserversickerung und die Speisung des Grundwassers. Neue Nutzbäume verringern dank Schatten die Verdunstung und senken den Wasserverbrauch.

Landumnutzung

Durch die schwindenden Erträge halten die Kleinbauern vermehrt Vieh, wofür sie im National- und Naturpark Weidegebiete roden. Sie glauben, durch die Viehhaltung ihre Einnahmen steigern zu können. Die Wälder werden dadurch zerstückelt und können ihre Funktion nicht mehr wahrnehmen. Wir unterstützen die Bauern dabei, ihre Viehhaltung auf ein vertragliches Mass zu reduzieren und alternative Einnahmequellen wie den Verkauf von Kaffee, Mais, Bananen oder anderen Früchten zu finden.

Projektort

Honduras, Departement Atlántida, Gemeinden La Masica, San Francisco und El Porvenir. Nördlicher Teil des Wasseinzugsgebietes des Cuero-Flusses, zwischen dem Nationalpark Pico Bonito und dem Naturpark Texiguat.

Themen

Schutz natürlicher Überlebensgrundlagen, Gemeinschaftsorganisation, nachhaltige Land- und Wasserwirtschaft

Vivamos Mejor Programm

«Wasser & Nahrung»

Dauer

Juli 2018 - Dezember 2021

Projektkosten

CHF 670'990

Vivamos Mejor

Thunstrasse 17
CH-3005 Bern
Geschäftsstelle Zürich
Hermeschloostrasse 70 | 4.01
8048 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
+41 31 331 39 29

Berner Kantonalbank | CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3



Ihre Spende in guten Händen.

Facts

Der Verlust der Überlebensgrundlagen Boden, Wald und Wasser gefährdet die Kleinbauern im Norden von Honduras in ihrer Existenz. Denn ohne Wasser und gesunde Böden können sie keine Nahrung produzieren!

Studien der FAO* belegen, dass Kleinbauernbetriebe eine Schlüsselrolle bei der Ernährung der Welt spielen. Sie können jedoch ihr Potenzial wegen fehlendem Fachwissen, finanzieller Verletzlichkeit und übernutzten Produktionsgrundlagen nicht ausschöpfen. Klimatische Veränderungen wie längere Trockenzeiten und Wassermangel verstärken die Existenznöte der Kleinbauern.

*Food and Agriculture Organization of the United Nations, Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen

Unsere Mission

Mit unserem Programm «Wasser & Nahrung» rüsten wir die Landbevölkerung mit nötigem Fachwissen und Empowerment für die Zukunft. Dank moderner nachhaltiger Land- und Wasserwirtschaft produzieren sie in Einklang mit ihren natürlichen Überlebensgrundlagen und können sich und ihr Umfeld ernähren.

Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass ländliche Gebiete künftigen Generationen dank nachhaltiger Entwicklung einen zukunftsfähigen Lebensraum bieten.

Informationen zum Coronavirus

Auf Grund der aktuellen Pandemie werden wir zusammen mit unseren Partnerorganisationen die Projektaktivitäten laufend evaluieren und der aktuellen Situation schnell anpassen. Dies wird dazu führen, dass wir Workshops und weitere Projektaktivitäten vorübergehend einstellen müssen, aber auch, dass wir unsere Projektgebiete wenn möglich mit Notfallhilfe unterstützen. Jedoch werden wir auch bei Sistierung von Projektaktivitäten die Löhne aller Projektmitarbeiter weiterbezahlen, denn viele von ihnen haben keine finanziellen Polster und befänden sich schnell in einer existenziellen Notlage.

Aufbau eines Klima-Monitorings

Um Niederschlagsmuster und Temperaturen analysieren und vorhersagen zu können, installieren wir im Projektgebiet zusammen mit den Behörden und der Bevölkerung einfach zu bedienende Klimastationen, die Niederschläge und Temperatur messen und übertragen. Die Begünstigten werden in der Handhabung geschult und lernen die Resultate zu interpretieren. Die Resultate werden den Bauern und Behörden regelmässig in Form von Infobulletins zurückgespielt.

Bewusstseinsbildung durch

Sensibilisierung

Die lokale Bevölkerung ist unmittelbar vom Schwund ihrer natürlichen Überlebensgrundlagen und vom Klimawandel betroffen. Die Menschen wissen aber nicht, wie Ursachen und Wirkungen zusammenhängen. Wir vermitteln den Kleinbauern und den Behörden fehlendes technisches Know-How und sensibilisieren sie für den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser. Zudem informieren wir die Bewohner in regelmässigen Workshops darüber, wie sich der Klimawandel auf den Wasserkreislauf und die natürlichen Lebensgrundlagen auswirkt. Gemeinsam erstellen wir Land- und Wasserschutzpläne für drei Täler des Wassereinzugsgebiets des Cuero-Flusses.

Zielgruppe

Direkt: 1'200 Personen

Indirekt: 48'000 Personen

Kosten

Das Projektkosten zulasten Vivamos Mejor betragen CHF 670'390. Wir zählen bei der Finanzierung auf Unternehmen, Kantone, Stiftungen, Gemeinden und Kirchen.

Lokale Beiträge

In den Gesamtkosten nicht enthalten sind Beiträge der Behörden von CHF 75'016. So stellt das staatliche Institut für den Waldschutz ICF Personal und Räumlichkeiten für die Workshops zur Verfügung. Die Kleinbauern stellen den Transport der Rambutanpflanzen sicher und stellen ihre Arbeitskraft zur Verfügung.

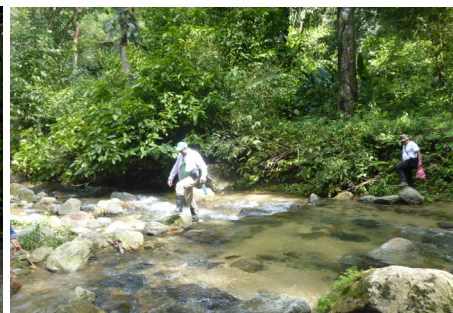
Projektpartner vor Ort

Vivamos Mejor arbeitet in jedem Land mit lokalen, basisnahen Organisationen zusammen und finanziert ausschliesslich lokales Fachpersonal. In Honduras ist dies die honduranische NPO «Fundacion Parque Nacional Pico Bonito». Sie ist in der Projektregion seit 26 Jahren präsent. Die Organisation beschäftigt ausschliesslich einheimisches Personal und ist mit dem Kontext bestens vertraut. Die «Fundacion Parque Nacional Pico Bonito» arbeitet eng mit Kleinbauern aus der Region zusammen, um den nachhaltigen Umgang mit Wasser sowie den Ressourcenschutz zu stärken und geniesst das Vertrauen der Bevölkerung. Auch zu den Behörden pflegt unser Partner gute Verhältnisse und hat sich im Bereich Ressourcenschutz und Gemeinschaftsförderung als Kompetenzzentrum in der Region etabliert.

Projektimpressionen



Für die Messung der Wasserabflussmengen waren lange Fussmärsche und Flussüberquerungen notwendig.



Vorbesprechung im Feld



Bauarbeiten an der Wasserleitung für die Gemeinde Betania.